

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 32

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

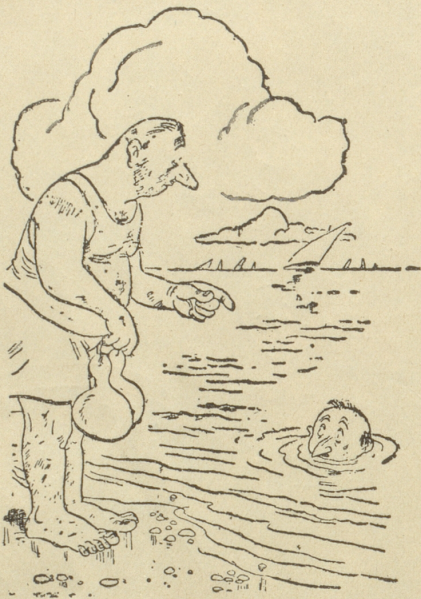
Abend am See

Am Quai gibt es vieles zu schauen,
Nicht selten bis morgens um zwei,
Stets sieht man viel Töchter und Frauen,
Doch meist ist ein Mann schon dabei.

Da lockt dich manch reizendes Mündchen,
Du wirst beschaulich und still.
Viel Leute stehn um ein Hündchen,
Weil das Vieh nicht ins Wasser will.

Der Himmel wird rötlich und blasser,
Die Luft ist trocken und schwer.
Ein Fox hält sich gut über Wasser, —
Sein Herr kann es nächstens nicht mehr.

Max Randstein



Donnerwetter, muß das tief sein,
wenn der so nah beim Ufer



(Gazetta del Popolo)

Der Witz der Woche

In einem Kurort der Zentralschweiz
hisste ein Hotelier zum 1. August die
Schweizerflagge nicht. Zur Rede ge-
stellt, erklärte er, er habe die Fahne
nach der italienischen Riviera ge-
schickt, es seien dort mehr Schweizer.

An.

Heute Haare und morgen mehr

Lese ich da folgenden Passus in
einer Modezeitung:

«Modegerechte Damen lassen ihre
Haare nun wieder wachsen.»

Offen gestanden: ich konnte meine
Haare im Wachstum noch nie an-
halten!

Ein sicheres Zeichen!

Man sagt, dass es, seitdem auch die
Damen Hosen tragen, sehr schwer ist
zu sagen, wer der Mann und wer die
Dame ist. Aber doch ist es sehr ein-
fach: derjenige der zuhört ist der
Mann!

Ach, diese Moden!

Viele Damen verbringen die Hälfte
ihrer Zeit damit, sich darüber zu be-
klagen, dass sie nichts anzuziehen
haben —

und die andere Hälfte der Zeit be-
weisen sie es!

Lesen Sie dies Ihrer Frau vor!

Ein Missionar erklärt, dass in Zen-
tral-Afrika immer noch Frauen ge-
kauft werden für 1 Schilling und 9
Pence. Und dennoch seien sie sehr
gute Frauen!

Bah!

In London eröffnete kürzlich ein
alter Schulmeister eine Privatschule,

um Damen zu lernen, wie sie ihr Geld
ausgeben sollen. —

Warum beginnt nicht auch jemand
an der Riviera den Fischen das
Schwimmen beizubringen? Kabelä

Familiensinn

Ich bin einsam in der Fremde auf-
gewachsen und war schon ein grosser
Bub, als meine Mutter mit mir die
weite Reise unternahm, um ihre Fa-
milie aufzusuchen. Da wurde ich in
ein grosses Zimmer geführt, in dem
sich eine grössere Anzahl Mädchen
befanden, vom Wickelkinde bis zur
angehenden jungen Dame, und ein
Mann, von dem man mir eben ge-
sagt hatte, er sei mein Onkel, sagte:
«Das sind jetzt all deine Cousinen,
welche gefällt dir am besten?» Ohne
mich lange zu besinnen, steuerte ich
auf die eine zu. Leider war es das
Kindermädchen, das die kleinste be-
treuen sollte — die einzige Person
im Hause, die nicht zur Familie ge-
hörte. Seither bin ich im Verruf we-
gen mangelndem Familiensinn. E.H.

Die Zeit diktirt

An einem Bauernhause fand ich jüngst
folgenden Spruch:

Wer seine gute Milch verkauft,
Und mit den Kindern schlechte sauft,
Wer Butterlieferante ist
Und selber Margarine frisst,
Wer teures Auslandsfutter gibt,
Und hinterher zu klagen liebt,
Dass er verschleudern muss die Körner,
Der ist ein Rindvieh ohne Hörner!

Febo